



Patricia Prunner, Klara Eibelhuber, Ulla Epler, Sophia Windisch, Nina Gussger, Jakob Altendorfer, Helene Eisl.



Autorin Nina Gussger



HURRA MARY POPPINS!
Nina Gussger ermöglichte schwer traumatisierten Kindern einen Musical-Besuch

Ein gefühlter Tsunami

Schicksalsschläge können das Leben aus den Fugen geraten lassen. Nina Gussger verarbeitet ihre eigenen traumatischen Erlebnisse, indem sie darüber schreibt und anderen Betroffenen Wünsche erfüllt. Solange ich bin, werde ich tun, sagt sie.

Warum haben Sie das Buch „Zerrissene Welt“ geschrieben?

Ich musste am eigenen Leib erfahren, was es heißt, in schlimmen Lagen zu sein. Am Anfang bleich, dann sprachlos, dann erstarrt. Ich war in Extremsituationen, musste bei klarem Verstand bleiben und das tun, was ich persönlich für richtig halte. Erstaunlicherweise gelang mir das auch meistens. Der Titel „Zerrissene Welt“ ist eine Anlehnung an den Riss der Hauptschlagader meines Mannes.

Was ist der Inhalt des Buches?

Ich beschreibe meine Erfahrungen als fünfjährige Brandverletzte, deren Narben immer sichtbar bleiben. Ich erzähle über einen Verkehrsunfall meiner Eltern in Rom und der Reise durch die Krankenhäuser Italiens. Ich berichte über meine Erkrankung Multiple Sklerose und zuletzt schildere ich die traumatischen Ereignisse des Aortenaneurysmas meines Mannes Julian. Ich möchte aufzeigen,

dass viele Dinge „normal“ sind, wie den Glauben an Gott zu verlieren, wütend zu sein, zu schreien und zu weinen. Und ich möchte aufzeigen, wie man durch viele hilfreiche Kleinigkeiten das Leben auch in Ausnahmesituationen meistern kann. Wie wichtig Rituale sein können, wie gut ein Spaziergang sein kann oder wie wichtig es ist, zu versuchen einfach „weiterzugehen“.

Weil?

Ich fühlte mich als der einsamste Mensch der Welt. Deshalb entstand eine Idee. Menschen in Extremsituationen und ihre Angehörige dazu ermutigen, nicht aufzugeben. Denn Patienten oder Schwerverletzte sind in den besten Händen, aber das Leben der Angehörigen bleibt oft auf der Strecke.

Was möchten Sie mit Ihrem Projekt „Zerrissene Welt – Kinder“ erreichen?

Als kleines Team erfüllen wir Menschen

in Krisensituationen einen Wunsch, schenken den Angehörigen eine kurze Auszeit. Oft reicht schon eine Stunde, ein Theaterbesuch oder ein Treffen mit einem Fußballstar, um neue Kraft zu tanken, um für den geliebten Menschen weiter kämpfen oder beten zu können.

Ihr letztes Projekt?

Ein paar Jugendliche haben Schreckliches erlebt, wurden u. a. Zeugen eines tragischen Unfalls. Gemeinsam mit den Vereinigten Bühnen Wien, den Herzkindern Österreich und einer Notfallpsychologin konnte ich die Jugendlichen zum Musical „Mary Poppins“ einladen.

Wie würden Sie sich selbst beschreiben?

Als eine Kämpferin, die sehr dankbar ist: dem Land Niederösterreich für sein AkutTeam NÖ und dem Landeshauptmann, bei dem ich mich persönlich bedanken durfte. Menschen in Extremsituationen entwickeln unglaubliche Kräfte.